

Inhalt

Vorwort	6
Guy Deutscher: Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht	8
1 Identitätsstiftung und sprachliches Selbstverständnis	16
Sprachliches Selbstbewusstsein und Selbstbild (Peter Eisenberg)	17
Identität und das Problem der Übersetzung (Karl-Heinz Göttert)	24
Eine deutschsprachige internationale Universität in Budapest (András Masát)	26
Drei Sprachen braucht der Mensch (Sonja A. J. Neef)	28
Was kann meine Sprache, was eine andere nicht kann? (Klaus Reichert)	30
Vom Wert des Deutschen als Wissenschaftssprache in einer komplexen Welt (Klaus Mainzer)	32
Im Gespräch mit Ludwig M. Eichinger: „Philosophen werden sich schwerer tun“	39
2 Die Rolle der Sprache(n) im Erkenntnisprozess	42
Das Erkenntnispotenzial der deutschen Sprache (Justus Fetscher)	43
Wissenschaftssprachen, Alltägliche Wissenschaftssprache und demokratische Wissengesellschaften – wissenschaftliche Mehrsprachigkeit stärken und als Erkenntnisressource nutzen (Konrad Ehlich)	49
Sprache und Traditionen des Sprechens (Ludwig M. Eichinger)	51
Wissenschaftlich handeln auf Deutsch (Angelika Redder)	53
Einzelnsprache und wissenschaftliches Denken (Jürgen Trabant)	55
Erkenntnispotenzial und ideologische Erbschaften – zur deutschen Wissenschaftssprache in den Geisteswissenschaften und ihrer Geschichte (Sigrid Weigel)	57
Constanze Fiebach: Deutsche Sprache, quo vadis?	68
3 Der Blick von außen	71
Deutsch als Sprache der Wissenschaft aus der Sicht eines Auslandsgermanisten (Leslaw Cirko)	72
Dann müssen die Deutschen Deutsch sprechen: Deutsch als Wissenschaftssprache (Randall Hansen)	78
Deutschlehrende weltweit bevorzugen deutschsprachige Vorträge und Publikationen (Marianne Hepp)	80
Die internationale Sichtbarkeit des Deutschen als Wissenschaftssprache im 21. Jahrhundert – ein paar Thesen (Heinz L. Kretzenbacher)	82
Der Bedeutungsverlust des Deutschen als Wissenschaftssprache (Krzysztof Ruchniewicz)	84
Brasilien global – auf Deutsch (Paulo Soethe)	86
Deutsch als Wissenschaftssprache im 21. Jahrhundert (Prמוד Talgeri)	88
Im Gespräch mit Ulrich Ammon und Ralph Mocikat: Die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für die Wissenschaften	90

4	Operationalisierungsstrategien in den Bereichen Fach- und Lehrsprachen sowie Spracherwerb und -gebrauch	98
	Von der Fremdsprache als Lerngegenstand zur Fremdsprache als Instrument zum Erwerb von Fachwissen (Georges Lüdi)	99
	Zu hohe stilistische Ansprüche? Deutsch als Wissenschaftssprache außerhalb des deutschen Sprachraums (Peter Colliander)	107
	Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen (Iris Danowski)	109
	Welche Operationalisierungsstrategien mit Blick auf den Fremdspracherwerb sollte und kann eine Hochschule für ihre Internationalisierung nutzen? (Karin Kleppin)	111
	Für eine „Qualitätsinitiative Sprache“ an deutschen Hochschulen (Christian Fandrych)	113
	Arndt Zickgraf: Renaissance der Mehrsprachigkeit?	120
5	Transferleistungen und die Öffentlichkeit der Wissenschaft	123
	Diglossie in der wissenschaftlichen Kommunikation – der akademische Alltag der Sprecher ‚kleiner‘ Sprachen (Outi Merisalo)	124
	Wissenschaftssprache und Vermittlung (Thomas Brunotte)	130
	Die Grenzen zwischen Journalismus und Wissenschaft werden nicht von der Sprache gezogen (Jens Dirksen)	132
	Die falsche Schlacht (Frank Stäudner)	134
	Die Mathematik der Geisteswissenschaften ist die Vielfalt der Wissenschaftssprachen (Michael Hagner)	136
	Im Gespräch mit Peter Funke: „Wissenschaft muss multilingual sein“	142
6	Die Rolle der Sprache beim wissenschaftlichen Publizieren	145
	Die Rolle der Sprache beim wissenschaftlichen Publizieren (Stefan Hornbostel)	146
	Wissenschaftssprachen in einem internationalen Verlag (Eric Merkel-Sobotta)	152
	Die Diktatur der Zitatendices (Ralph Mocikat)	154
	Mehrsprachigkeit in der Wissenschaft und die Konsequenzen für die Hochschulpolitik (Susanne Weigelin-Schwiedrzik)	156
	Jürgen Trabant: Warum sollen die Wissenschaften mehrsprachig sein?	158
	Literaturverzeichnis und Bildquellen	168
	Die Herausgeber	174
	Kreativwettbewerb „Deutsch schafft Wissen“ (Leporello im Anhang)	